

LEADER-Projekt Wasser – Fluch und Segen

Das vom Regionalentwicklungsverein Donau NÖ-Mitte initiierte LEADER-Projekt „Wasser – Fluch und Segen“ setzt sich auf regionaler Ebene mit relevanten Fragen rund um das Thema Wasser auseinander. Die zunehmenden Herausforderungen durch den Klimawandel werden in der LEADER-Region Donau NÖ-Mitte näher beleuchtet, um optimale Handlungsoptionen ableiten zu können.

Landmasse, fernab von Küstengebieten erwärmt sich deutlich stärker, aufgrund dessen ist Österreich besonders betroffen. Die Temperaturen steigen hierzulande schneller als im globalen Durchschnitt. Hitzewellen nehmen zu, Trockenperioden werden länger und intensiver – gleichzeitig treten häufiger extreme Starkniederschläge auf.

Die Zukunft bringt nicht nur „zu viel“ oder „zu wenig“ Wasser, sondern beides – oft in kurzer Abfolge. Strategien zur Klimawandelanpassung müssen daher integrativ, flexibel und regional angepasst sein. Nur so kann die Versorgungssicherheit erhalten und die Widerstandskraft gegenüber Klimafolgen gestärkt werden.

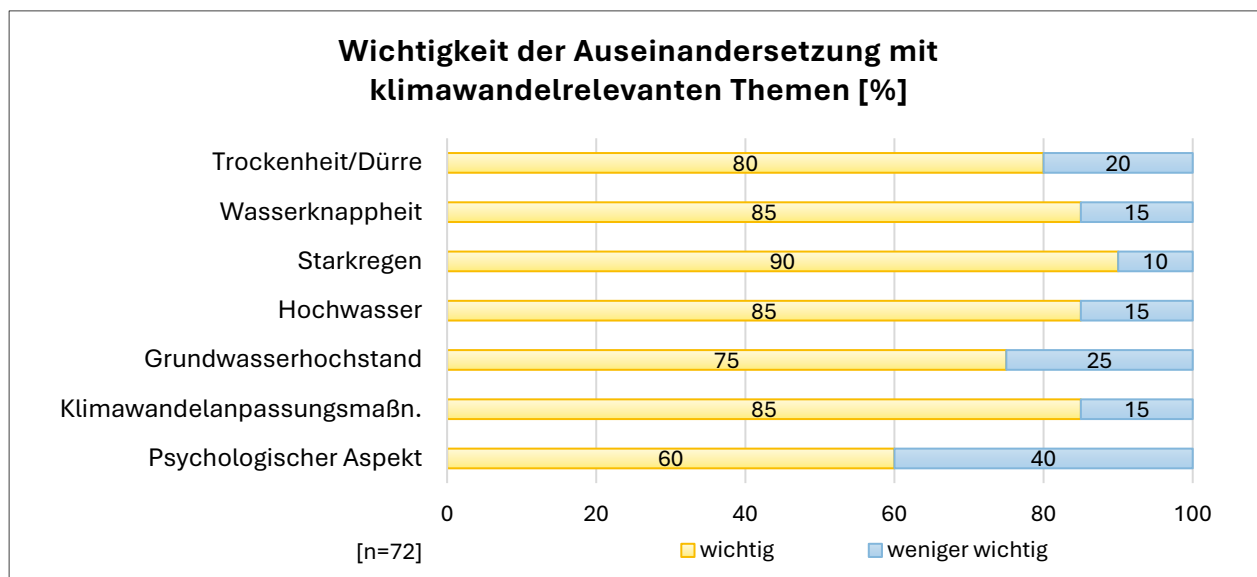
Online-Befragungen zu wasser- und klimarelevanten Themen

Die Online-Befragungen zu wasser- und klimarelevanten Themen wurden im Zeitraum von September 2025 bis Jänner 2026 durchgeführt, um Themenschwerpunkte für zukünftige Veranstaltungen zur Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung festzulegen. Teilnehmen konnten alle 32 Mitgliedsgemeinden sowie die Bevölkerung der Region Donau NÖ-Mitte.

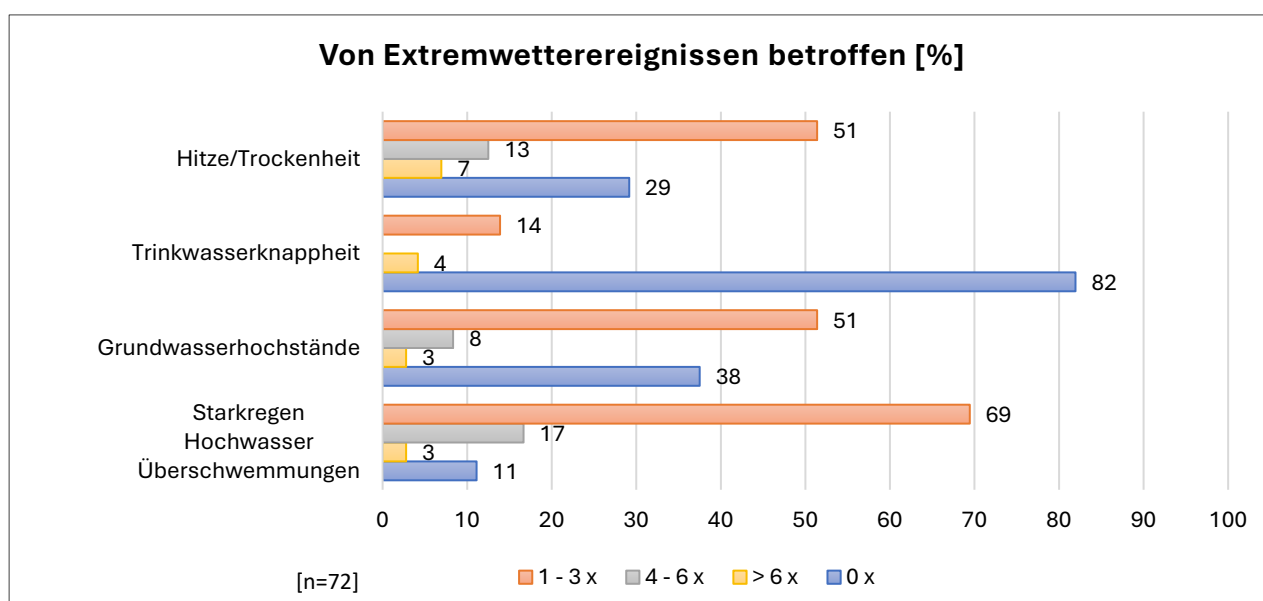
Durch die unterschiedlichen Standortbedingungen und Themenschwerpunkte der Kleinregionen Traisental, Tullnerfeld und Wagram ist es möglich, spezifische Veranstaltungen (Vorträge, Workshops, Exkursionen, Best Practices) zu Trinkwasserversorgungssicherheit, Hochwasserschutz, Wasserrückhalt, klimafitte private und öffentliche Räume sowie die Förderung der physischen und psychischen Widerstandsfähigkeit zu organisieren. Die Teilnahme an unseren LEADER Veranstaltungen ist kostenfrei.

Zusammenfassung der Ergebnisse

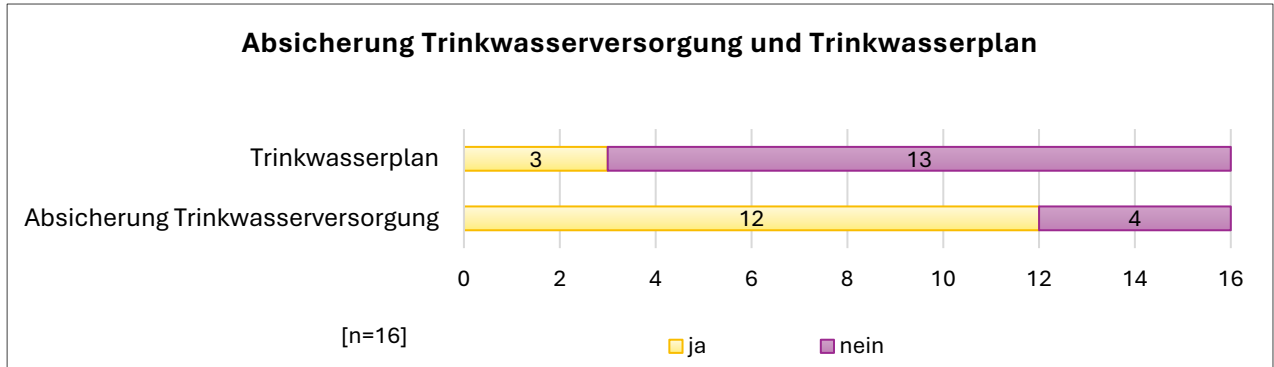
Die Mitgliedsgemeinden und die Bevölkerung wurden gleichermaßen gefragt, wie wichtig ihnen die Auseinandersetzung mit klimawandelrelevanten Themen ist. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass es den Gemeinden und deren Bewohner*innen bewusst sei, sich zukünftig intensiver mit Wetterextremen wie Hitze- und Dürreperioden, Starkregen und Hochwasser, Wasserknappheit und den Folgen für die Gesundheit auseinanderzusetzen.



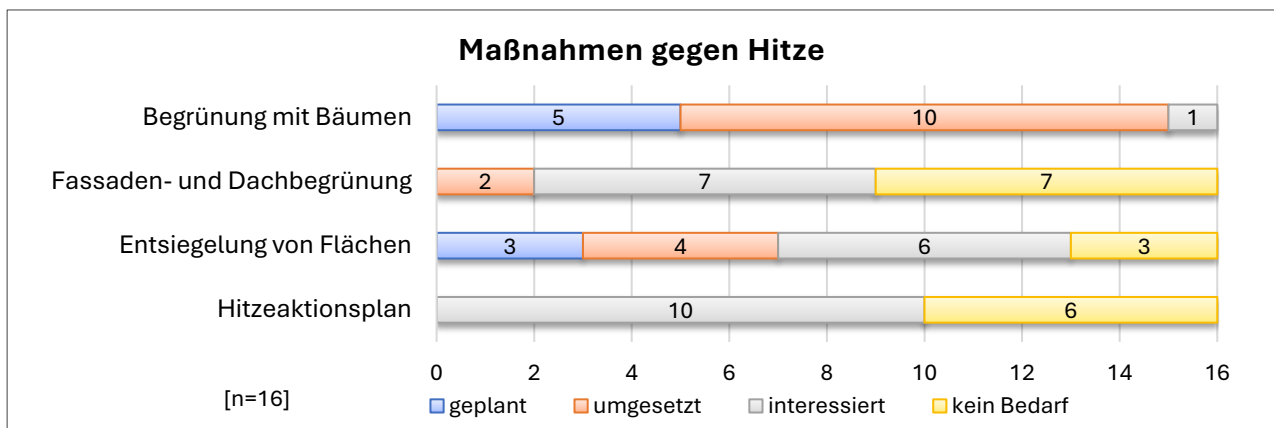
Die Befragten gaben ihre Einschätzung ab, wie häufig sie in den letzten 10 Jahren Extremwetterereignissen ausgesetzt waren. Die Hälfte sei innerhalb eines Jahrzehnts 1–3x von extremer Hitze und Trockenheit betroffen gewesen, ein Fünftel sogar 4–6x und öfter. Grundwasserhochständen und Starkregeneignissen seien mehr als die Hälfte der Befragungsteilnehmenden ausgesetzt gewesen.



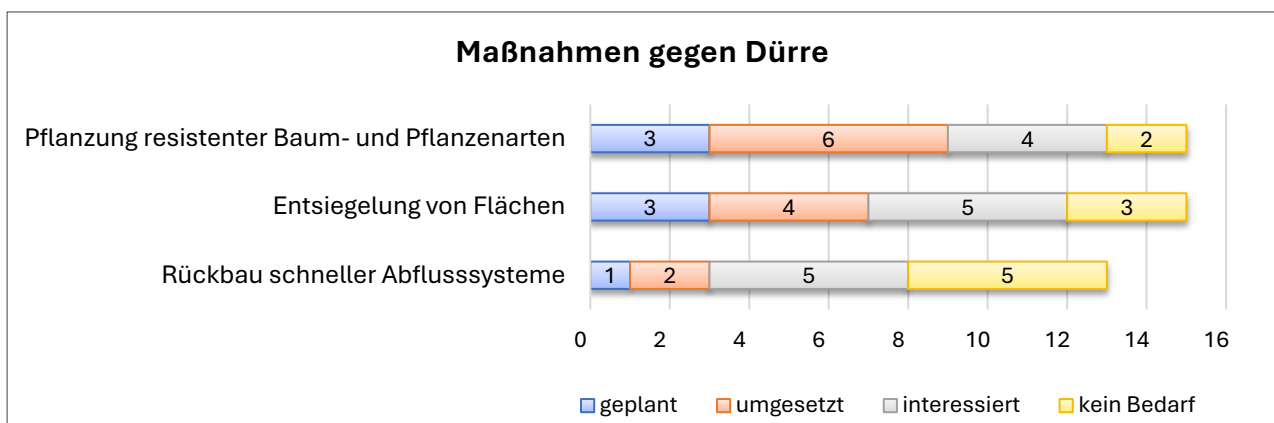
16 Gemeinden machten Angaben zur **Trinkwasserversorgungssicherheit** und ob ein **Trinkwasserplan** bereits erstellt worden sei. In 13 Gemeinden bestünde derzeit noch kein Trinkwasserplan, die Absicherung der Trinkwasserversorgung sei in 4 Gemeinden nicht gewährleistet.



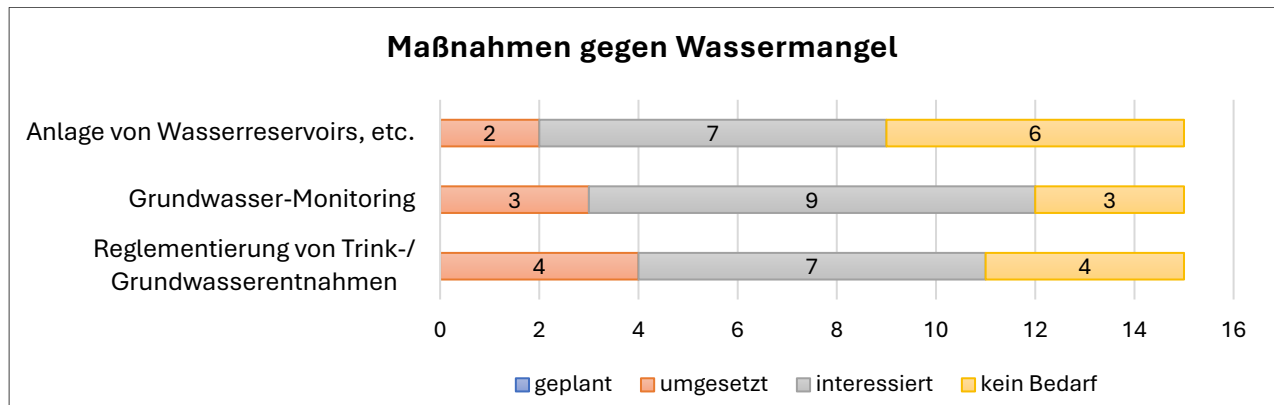
Maßnahmen gegen Hitze, Dürre, Wassermangel, Starkregen und Hochwasser wären in den Gemeinden geplant, umgesetzt, es bestünde Interesse, oder es sei kein Bedarf vorhanden. Die Begrünung mit Bäumen als Klimawandelanpassungsmaßnahme gegen Hitze sei bereits in 10 Gemeinden umgesetzt worden. Das Interesse an einem Hitzeaktionsplan bekundeten insgesamt 10 Gemeinden.



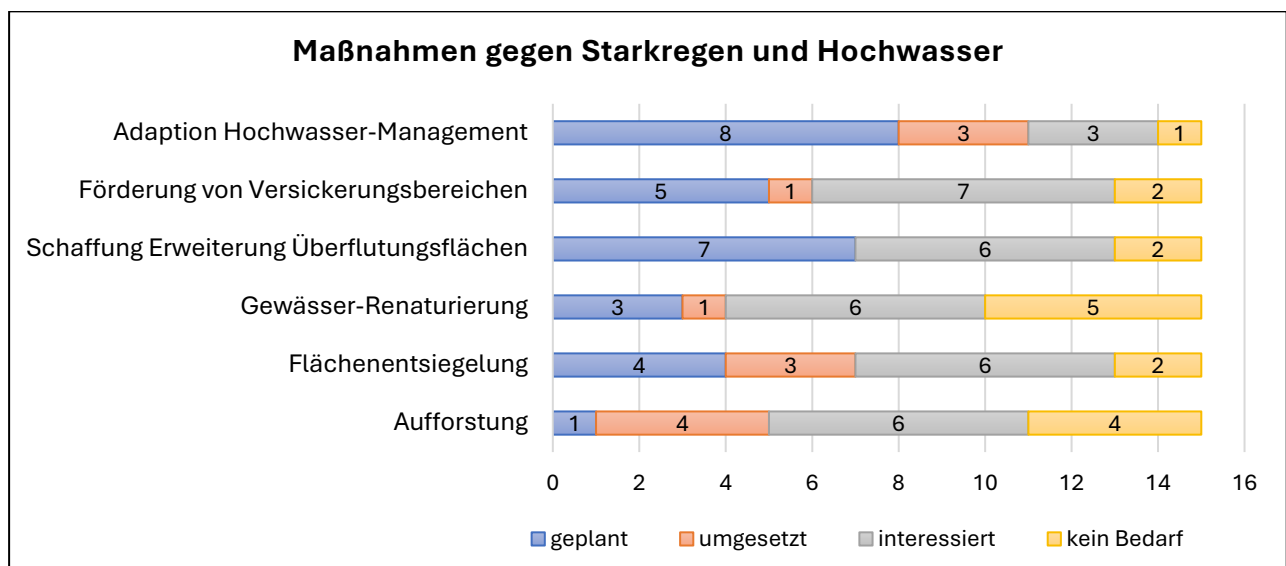
Die Pflanzung dürreresistenter Baum- und Pflanzenarten sei mehrheitlich von den Gemeinden geplant bzw. umgesetzt.



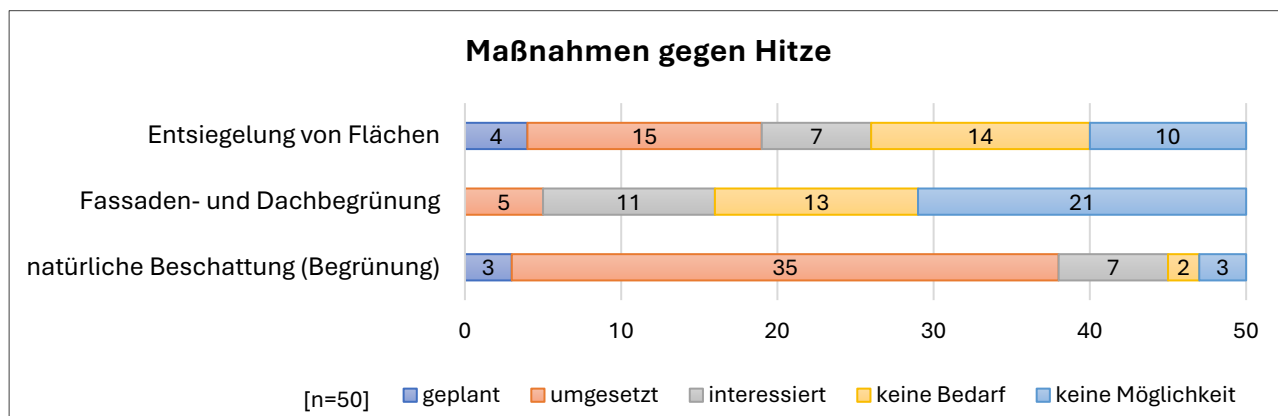
An Klimawandelanpassungsmaßnahmen gegen Wassermangel wären die meisten Gemeinden interessiert.



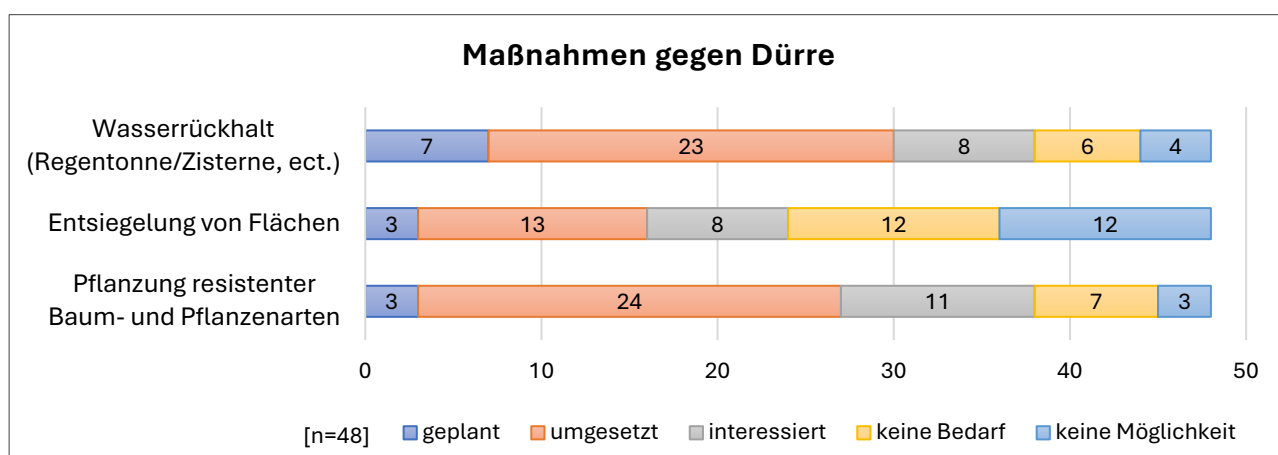
Viele Gemeinden würden sich intensiv mit Maßnahmen gegen Starkregen und Hochwasser befassen, zahlreiche seien geplant und umgesetzt.



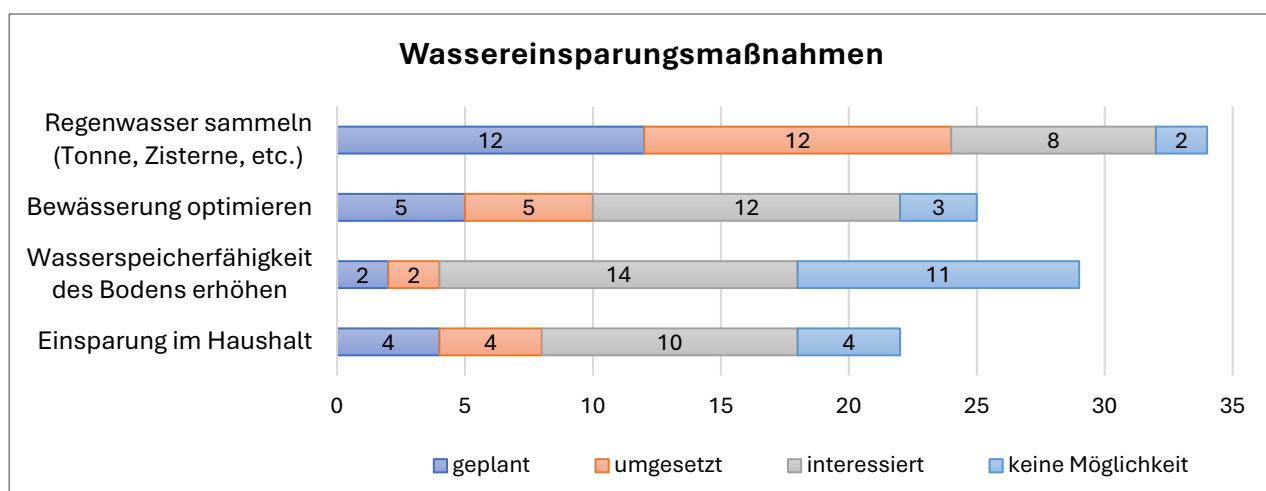
Auch die **Bevölkerung** wurde zu Klimawandelanpassungsmaßnahmen in ihrem privaten Wohnumfeld befragt. Die Antworten wurden in die Kategorien geplant, umgesetzt, interessiert, kein Bedarf und keine Möglichkeit unterteilt. Mehr als die Hälfte der Befragten habe eine natürliche Beschattung bereits umgesetzt. Für knapp 50% bestehe kein Bedarf oder keine Möglichkeit Flächen zu entsiegeln.



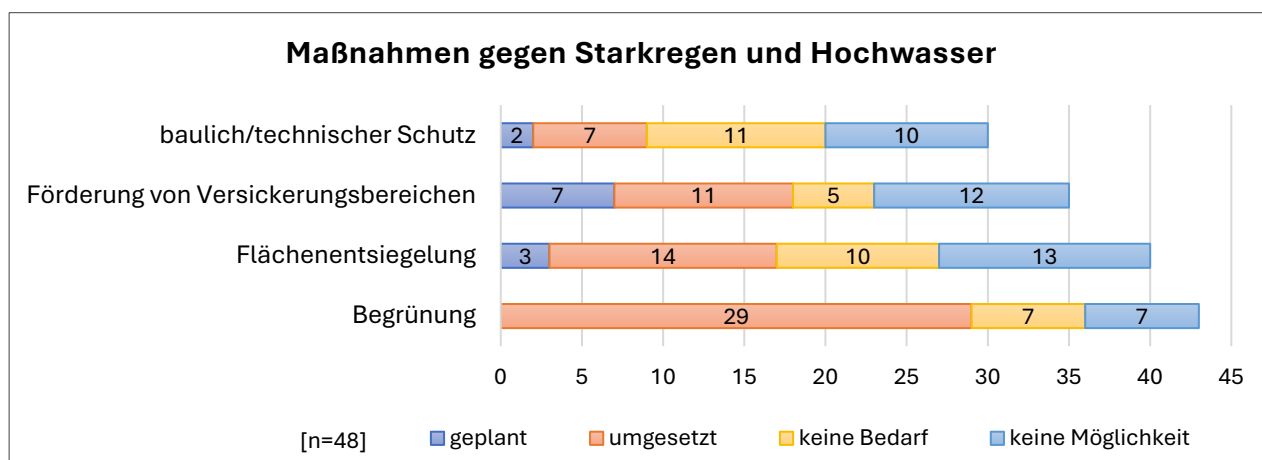
Wasserrückhalt mittels Regentonnen/Zisternen etc. sei für die Mehrheit der Befragten eine wesentliche Maßnahme gegen Dürreperioden.



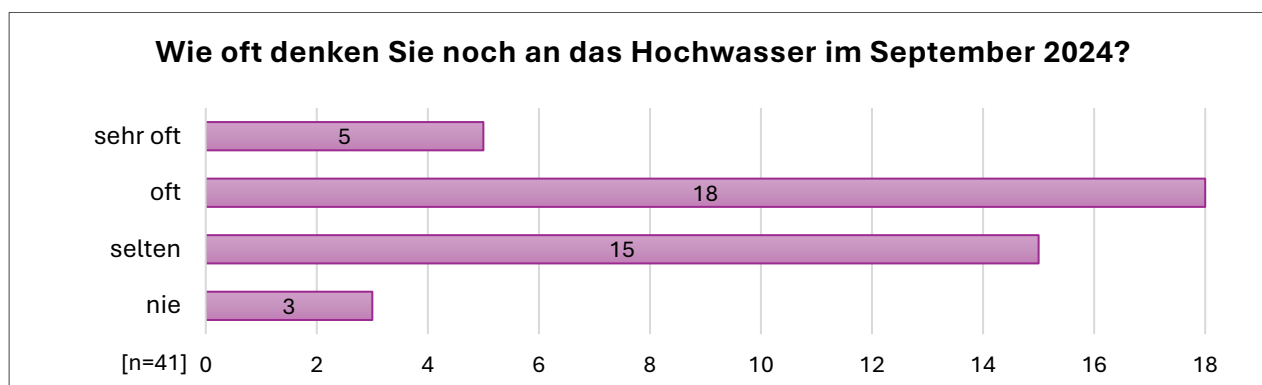
Alle Befragungsteilnehmer*innen würden den Bedarf sehen, beim Wasserverbrauch einzusparen.



Im privaten Wohnumfeld seien einige Maßnahmen gegen Starkregen und Hochwasser umgesetzt.



Die Hälfte der 56 befragten Personen aus der Zivilbevölkerung war direkt vom verheerenden Hochwasser im September 2024 betroffen. 41 Befragte gaben an, wie häufig sie noch an dieses extreme Ereignis denken.



Die psychologische Aufarbeitung von Extremwetterereignissen ist ein Themenschwerpunkt im Projekt **Wasser – Fluch und Segen**. Veranstaltungen zur **Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung** werden mit Expert*innen unterschiedlicher Fachrichtungen organisiert.

Auf der Website www.kostbare-region.at unter der Rubrik [WasserWissen](#) sind viele Infos zum Projekt und zu themenspezifischen Veranstaltungen zu finden.

Ein herzliches Danke an alle Befragungsteilnehmer*innen!